

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 11. Juli 1967

Blatt 2021

Gleisbauarbeiter stürzte unter Straßenbahn

=====

11. Juli (RK) Gestern nachmittag ereignete sich auf einer Baustelle in der Wiedner Hauptstraße unweit des Karlsplatzes ein schwerer Unfall. Kurz nach 15 Uhr stürzte der dort bei Gleisbauarbeiten beschäftigte Firmenearbeiter Josef Mekisch (55) aus nicht einwandfrei geklärter Ursache zwischen Triebwagen und ersten Beiwagen eines Zuges der Linie 62 und wurde überfahren. Der Verunglückte konnte von der Feuerwehr nur mehr tot geborgen werden. Er erlitt bei dem Unfall schwere innere Verletzungen sowie eine Abtrennung des rechten Oberarmes und beider Füße.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

11. Juli (RK) Mittwoch, 12. Juli, Route 4 mit Praterstern, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlagen Vorgartenstraße und Marshallhof, Gelände der UNIDO-Stadt, Eishalle im Donaupark, Donauturm und Montagebaufabrik mit Neubaugebiet Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Donnerstag, 13. Juli, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südautobahn und Erholungsgebiet Laxenburg, sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Neue Doppeldecker für Wien
=====

11. Juni (RK) Heute nachmittag wurden in Anwesenheit von Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer fünf neuen Doppeldeck-Autobusse im Rahmen einer "rollenden Übergabe" aus dem Werk Liesing der Firma Gräf & Stift von den Wiener Verkehrsbetrieben übernommen. Sie sind die erste Rate des für 1967 bestimmten Lieferungsprogramms von insgesamt 13 Stück. Zwei Busse sollen noch Ende Juli, die restlichen 6 gegen Ende des Jahres geliefert werden. Mit dieser Auslieferung werden dann insgesamt 69 "Doppeldecker" in Wien in Betrieb sein.

Die große wirtschaftliche Bedeutung der Doppeldeck-Autobusse im innerstädtischen Linienverkehr ist unbestritten. Sie wurde beim UITP-Kongreß in Barcelona im Mai dieses Jahres erneut bestätigt. Die Wiener Verkehrsbetriebe, die sich im ständigen Kontakt mit dieser internationalen Organisation die Erfahrungen des Auslandes stets zu Nutze machten, haben dementsprechend auch auf einen Ausbau dieses Typenprogramms Wert gelegt. Die heute ausgelieferten 5 Doppeldecker werden in erster Linie zur Verstärkung des 6lers dienen und den Fahrgästen ein erhöhtes Platzangebot und damit mehr Komfort bringen.

Nicht nur für die Fahrgäste, sondern auch für die Verkehrsbetriebe selbst bieten die neuen Busse viel Neues: So sind sie z.B. durchwegs für den Mischbetrieb (Gas und Diesel) vorgesehen, der betriebstechnisch und wirtschaftlich Vorteile gegenüber dem herkömmlichen Einstoffverfahren bietet. Der Dieselmotorkraftstofftank, der aus glasfaserverstärktem Polyesterharz besteht, ist absolut korrosions- und feuerfest. Die Bremsnachstelleinrichtung wurde für sämtliche Achsen automatisiert. Nicht zuletzt wurde auch für die Fahrer eine weitere Erleichterung geschaffen: eine elektrische Tastenschaltung betätigt das automatische Getriebe.

Die Stand- und Kurvenfestigkeit der Doppeldeck-Autobusse liegt wesentlich höher als die empfohlene Sicherheitsgrenze,

die das Limit von 13 Grad mit Wind bzw. 38 Grad ohne Wind vorsieht. Die Wertungslinie für die Doppeldeck-Autobusse hingegen zeigt 28 bzw. 49 Grad an. Besonders diese Tatsache läßt den Doppeldecker, der ja im Gewirr der Stadt durch die verschiedensten Fahrmanöver oft in prekäre Situationen gebracht wird, als besonders interessant für die Verkehrsbetriebe erscheinen, die damit ihren Kunden eine erhöhte Sicherheit bieten.

- - -

"Gespenster" im Arsenal
=====

Neue Rettungs- und Sanitätsstation im 3. Bezirk

11. Juli (RK) Im 3. Bezirk, Arsenalstraße 7, errichtete die Gemeinde Wien in 25monatiger Bauzeit und mit einem Kostenaufwand von rund 14 Millionen Schilling eine neue Rettungs- und Sanitätsstation, die heute vormittag von Bürgermeister Bruno Marek, Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück und Baustadtrat Kurt Heller besichtigt wurde. Die im Anschluß an das Arsenalgelände gelegene Anlage - wo bereits während des Krieges eine Sanitätsstation stand - besteht aus zwei vollkommen voneinander getrennten Gebäuden. Dies aus gutem Grund: die Sanitätsstation nämlich ist als zentrale Infektionsstation eingerichtet, deren Fahrzeuge sämtliche Infektionsfälle in Wien befördern. Dementsprechend ist die Sanitätsstation mit Desinfektionsanlagen für Fahrzeuge und Sanitäter ausgestattet. Die Rettungsmänner selbst haben spezielle Schutzanzüge für Einsätze bei hochvirulenten Infektionsfällen.

In diesen vollkommen geschlossenen weißen Spezialausrüstungen, in denen die Rettungsmänner den Bürgermeister und die Stadträte begrüßten, sehen die Leute wie leintuchgewandete Schloßgespenster aus. Vom Spuken aber ist bei der verantwortungsvollen und schweren Tätigkeit dieser Männer trotz ihrer Aufmachung keine Rede. Sie sind Tag und Nacht im Einsatz und transportieren bis zu 25mal täglich ihre gefährliche "Fracht" in die Infektionsabteilungen der Krankenhäuser. Nach der Rückkehr von solchen Einsätzen müssen sowohl die Fahrzeuge als auch die Sanitäter separate Eingänge benutzen, wo sie sich, ehe sie in den "reinen Teil" der Station hineindürfen, einer gründlichen Desinfektionszeremonie unterziehen müssen.

Günstige Verkehrslage

An der Besichtigung der neuen Anlage nahmen auch der Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes, Franz Seitler, der Leiter des Anstaltenamtes der Stadt Wien, Senatsrat Dr. Franz Widmayer, und der Chefarzt der Wiener Rettung, Dr. Franz Motz, teil. Chefarzt Dr. Motz und Beamte der Baudirektion führten die Gäste durch die Anlage, die neben der alten Desinfektionsanstalt des Gesundheitsamtes liegt. Die Rettungsstation ist von der Sanitätsstation durch eine Grünanlage und einen Zaun vollkommen getrennt. Allerdings besteht ein unterirdischer enger Verbindungsgang - es ist der Installationsgang -, der selbstverständlich von "Nichtbefugten" nicht betreten werden darf.

Beide Stationen der Rettungszentrale sind in der Radeßkystraße angeschlossen und für den südöstlichen Teil Wiens bestimmt. Die Lage ist verkehrsmäßig sehr günstig, von den Einsatzfahrzeugen kann ein großes Gebiet rasch betreut werden. Die Verkehrslage wird im übrigen noch besser werden, wenn die geplante Verlängerung des Gürtels und der Bau der vierten Donaubrücke durchgeführt sein werden.

Wie bereits erwähnt, befand sich an der gleichen Stelle schon während des Krieges eine Sanitätsstation, die jedoch vollkommen zerstört wurde. Nach Kriegsende war die Station in einem baufälligen Lagergebäude untergebracht. Die neuen Anlagen sind nun so modern und zweckmäßig eingerichtet und die gesamte Inneneinrichtung ist so schön geworden, daß, wie die Stationsärzte den Bürgermeister mitteilten, das gesamte Personal die Räume nur in Hauspatschen betritt - so stolz und "heikel" sind die Leute auf ihre neuen Räume.

Unabhängig vom öffentlichen Versorgungsnetz

Die Rettungsstation ist von der Arsenalstraße durch ein elektrisch gesteuertes Schiebeter erreichbar, der Zugang zur Sanitätsstation befindet sich in der Hüttenbrennergasse. Die Rettungsstation ist ein eingeschossiges unterkellertes Gebäude, in dem ein Behandlungsraum, das Zimmer für den Stationsführer, zwei Garderoben, eine Teeküche, ein Aufenthaltsraum und ein Ärztezimmer sowie verschiedene Nebenräume untergebracht sind. Neben der Ein-

fahrt zur Rettungsstation befinden sich die Garagen für fünf Einsatzfahrzeuge, ein Wagenwaschplatz und eine Tankstelle. In der zweigeschossigen Sanitätsstation befinden sich gleichfalls ein Behandlungsraum, ein Stationsführerzimmer, die Mannschaftsräume und die notwendigen Nebenräume. Hier wurden Garagen für sechs Einsatzfahrzeuge errichtet. In einem eigenen Bau befinden sich die Anlagen für die Wagen- und Fahrerdesinfektion.

Um die beiden Stationen bei Stromausfällen einsatzfähig zu machen, wurde ein vollautomatisches Dieselnostromaggregat installiert. Auch für den Fall eines Wassermangels ist vorgesorgt: Ein Wasserbehälter mit zehn Kubikmeter Inhalt und einer Pumpenanlage machen die Stationen von der öffentlichen Wasserversorgung unabhängig. Selbstverständlich besitzen die Stationen Telefon- und Funkanlagen; bei Unterbrechung der Telefonleitungen sind beide Stationen von der Zentrale in der Radetzkystraße über UKW-Sprechfunk erreichbar. Die Anlagen sind so ausgestattet, daß die neuen Stationen im Notfall auch als Einsatzzentrale dienen können.

- - -

Rechnungsabschluß 1966 der Wiener Stadtwerke eingebracht
=====

11. Juli (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, brachte heute im Wiener Stadtsenat den Rechnungsabschluß 1966 der Wiener Stadtwerke ein. Wie sie dazu erklärte, ist es damit bereits zum zweitenmal gelungen, den Rechnungsabschluß noch im Juli fertigzustellen. Die Erfolgsrechnung weist die Summe der Erträge mit 4.383,4 Millionen, die Summe der Aufwendungen mit 4.427,3 Millionen Schilling aus. Daraus ergibt sich ein Verlust von 43,9 Millionen Schilling. In den Erträgen des Jahres 1966 ist ein Zuschuß der Stadt Wien aus Steuermitteln in Höhe von 170 Millionen Schilling enthalten.

Der Rechnungsabschluß wurde vom Kontrollamt der Stadt Wien geprüft und in Ordnung befunden. Bereits übermorgen Donnerstag wird sich der Wiener Gemeinderat mit ihm beschäftigen.

- - -

Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien wird gegründet
=====

11. Juli (RK) Im Rahmen der Magistratsdirektion der Bundeshauptstadt wird eine Einrichtung geschaffen, welche die gesamte Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung koordiniert und in moderner Form weiterentwickelt. Die neue Abteilung wird den Namen "Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien" führen. Der Wiener Stadtsenat hat heute der zu diesem Zweck notwendig gewordenen geringfügigen Änderung der Geschäftseinteilung bereits zugestimmt. Der Wiener Gemeinderat wird noch in dieser Woche endgültig entscheiden.

- - -

Drei neue Personalgesetze
=====

11. Juli (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Bruno Marek abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung hat Stadtrat Rudolf Sigmund die Entwürfe von drei neuen Personalgesetzen eingebracht. Es handelt sich um eine Abänderung der Dienstordnung, um eine Abänderung der Besoldungsordnung und um ein Ruhe- und Versorgungsgenußzulagegesetz.

Ein Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien

In der gleichen Sitzung beantragte Kulturstadträtin Gertrude Sandner die Schaffung eines Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Wien. Gleichzeitig brachte sie den Entwurf eines sogenannten Wiener Ehrenzeichengesetzes ein.

Schon bisher hat der Wiener Gemeinderat verschiedene, seit vielen Jahren eingeführte Ehrungsformen geschaffen, so unter anderen die Preise der Stadt Wien, die Dr. Karl Renner-Stiftung, den Ehrenring, die Ehrenmedaille, usw. Bei der Handhabung dieser Ehrungen hat sich jedoch herausgestellt, daß bestimmte Personengruppen, die ebenfalls hervorragende Verdienste um Wien aufweisen, von den bisherigen Ehrungsmöglichkeiten nicht umfaßt sind. Dazu gehören vor allem Verdienste im Bereich des Wirtschafts- und politischen Lebens sowie allgemeiner gemeinnütziger Arbeit.

Wiener Lebensrettungs-Medaille

Auch den Entwurf eines Gesetzes über die Schaffung eines Ehrenzeichens (Medaille) für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr brachte Stadträtin Sandner heute ein. In diesem Fall geht es darum, den Mangel zu beheben, daß für die Rettung von Menschen aus Lebensgefahr unter Einsatz des eigenen Lebens seitens des Landes Wien keine Möglichkeit besteht, den Retter zu ehren.

Der Wiener Landtag wird sich noch in dieser Woche mit diesen Gesetzentwürfen beschäftigen.

In der nächsten Saison wieder um vier Pensionistenklubs mehr
=====

106 Pensionistenklubs werden 7,5 Millionen kosten

11. Juli (RK) In der kommenden Saison - Betriebsperiode 1967/68 - wird es in Wien bereits 106 Pensionistenklubs geben, das sind um vier mehr als im Vorjahr. Der Wiener Stadtsenat stimmte in seiner heutigen Sitzung einem diesbezüglichen Antrag von Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi. zu.

Die Saison beginnt heuer am 16. Oktober und endet am 12. April 1968. Die Klubs werden von Montag bis Freitag jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein. Die Klubbesucher sollen wie bisher täglich eine Schale Kaffee, dreimal wöchentlich ein Stück Mürbgebäck und zweimal wöchentlich ein Stück Mehlspeise sowie zweimal im Monat ein komplettes Mittagessen erhalten. An Stelle der entfallenen Jause für den Samstag wird den Klubbesuchern bereits am Freitag ein zusätzliches Stück Mehlspeise verabreicht werden.

Als Entschädigung für Leiter und Stellvertreter sind - einschließlich der Wohnungsbeihilfe von 30 Schilling - monatlich 950 Schilling netto in Aussicht genommen. Das bedeutet eine Erhöhung von 50 Schilling gegenüber dem Vorjahr. In jedem Pensionistenklub soll monatlich einmal eine Filmvorführung stattfinden. Die Beschäftigungsgruppen sollen noch weiter ausgebaut werden. Der Führung der 106 Pensionistenklubs werden der Gemeinde Wien Kosten in der Höhe von rund 7,5 Millionen Schilling erwachsen, das ist um etwa eine Million mehr als im abgelaufenen Jahr.

- - -

Probebohrungen für die "U 1"
=====

11. Juli (RK) Das Amtsblatt der "Stadt Wien" bringt in seiner Ausgabe vom 12. Juli die öffentliche Ausschreibung von Arbeiten für die geplante Untergrundbahn, Linie U 1. Die Arbeitsvergebung wird in drei Teilen ausgeschrieben, und zwar für die Teilstrecken Schwedenplatz bis Praterstraße, Favoritenstraße bis Karlsplatz und Karlsplatz bis Stephansplatz. Die öffentliche Anbotsverhandlung findet am 25. Juli in der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau statt. Bei diesen ersten Arbeiten handelt es sich um Probebohrungen für die Trasse der U 1.

- - -

Augustinerstraße ab morgen abend wieder frei
=====

11. Juli (RK) Nach Beendigung der Straßenbauarbeiten in der Augustinerstraße im 1. Bezirk von Lobkowitzplatz bis zum Josefsplatz wird diese Strecke bereits ab übermorgen, Mittwoch, den 12. Juli, abends wieder für den gesamten Verkehr befahrbar sein.

Ab Donnerstag, den 13. Juli, befahren auch die Autobusse der Linie 6 wieder ihre normale Strecke durch die Augustinerstraße zum Karlsplatz.

- - -

Auszeichnung für erfolgreiche Wiener Sportler
=====

11. Juli (RK) Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien erhielten heute aus der Hand von Bürgermeister Bruno Marek zwei erfolgreiche Wiener Sportler und ein Sportfunktionär. Helmut Hediger und Gerhard Seibold waren als Kajakfahrer erfolgreich; Anton Weghofer ist der Präsident des Verbandes Österreichischer Schwimmvereine.

Bei der feierlichen Überreichung, die heute abend im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses stattfand, hielt Kulturstadträtin Gertrude Sandner die Würdigungsrede. Sie führte dabei unter anderem aus:

"Der Wiener Gemeinderat hat am 22. Juli 1949 den Beschluß gefaßt, für Sportler und Förderer des Sportes in Wien das Sportehrenzeichen der Stadt Wien zu stiften. Dieses Sportehrenzeichen wird an Frauen und Männer verliehen, die im sportlichen Wettkampf durch hervorragende Leistungen das sportliche Ansehen der Stadt Wien erhöht oder sonst auf dem Gebiete des Körpersportes Besonderes geleistet oder sich Verdienste erworben haben.

Seit dem Jahre 1949 wurde in 18 Verleihungsakten das Sportehrenzeichen an 64 Frauen und Männer überreicht, welche diese Voraussetzungen erfüllten.

Helmut Hediger, geboren am 3. Mai 1945 in Klosterneuburg, Angestellter, wohnhaft in Wien 5, Stolberggasse 31-33, begann seine sportliche Karriere im Alter von 16 Jahren beim Eisenbahner-Sportverein Schwarz-Weiß Westbahn, dessen Mitglied er auch heute noch ist. Bereits zwei Jahre später erringt Hediger zwei österreichische Jugendmeistertitel im Kajakfahren über 500 Meter und 5000 Meter. Ein Jahr darauf gehört Hediger auf Grund seines Alters bereits zu den Senioren und erringt auf Anhieb fünf österreichische Meistertitel, wird ein Jahr später neuerlich Staatsmeister in drei Bewerben und gewinnt außerdem im gleichen Jahr den Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe im Viererkajak.

Im gleichen Jahr belegt er bei den Europameisterschaften den 6. Platz im Zweierkajak über 1000 Meter. Das Jahr 1966 brachte ihm seine bisher größten Erfolge: Nach einem dreifachen Sieg in der österreichischen Staatsmeisterschaft erringt er bei den Weltmeisterschaften zunächst den 7. Platz im Zweierkajak über 1000 Meter und dann den 2. Platz im Viererkajak über 1000 Meter und damit die Silbermedaille für Österreich.

Gerhard Seibold, geboren am 13. Mai 1943 in Wien, Student an der Hochschule für Leibeserziehung, wohnhaft in Wien 19, Döblinger Hauptstraße 13a, begann seine sportliche Laufbahn im Alter von 13 Jahren bei der Paddelgruppe des Touristenvereines 'Die Naturfreunde' in Höflein. Drei Jahre später wird er österreichischer Jugendmeister in vier Kajakbewerben, ein Jahr später belegt er neuerlich drei Jugendmeistertitel. Im Jahre 1965 tritt der talentierte Paddelsportler zum Eisenbahner-Sportverein Schwarz-Weiß Westbahn über und ist seither stets der Partner von Helmut Hediger. Die Erfolge Seibolds sind daher ein Spiegelbild jener von Hediger und zwar erringt auch er im Jahre 1965 drei österreichische Meistertitel bei den Senioren und belegt mit Helmut Hediger bei den Europameisterschaften den 6. Platz im Kajak-Zweier über 1.000 Meter. 1966 erringt er wieder mit seinem Partner zwei österreichische Meistertitel und bei den Weltmeisterschaften den 7. Platz im Kajak-Zweier über 1.000 Meter und den 2. Platz im Kajak-Vierer über 1.000 Meter.

Sowohl Helmut Hediger als auch Gerhard Seibold sind zwei echte Amateursportler, die sich seit ihrer Jugend dem Kajak-sport verschrieben haben. Durch ihre disziplinierte Lebensführung und ihre hervorragenden Leistungen in dieser Sportart sind sie ein gutes Beispiel für die österreichische Jugend.

Anton Weghofer, geboren am 28. Juli 1913 in Wien, Amtsrat der Bundespolizeidirektion Wien, wohnhaft Wien 3, Custozzagasse 8/4, ist seit seiner frühesten Jugend sportlich hervorragend tätig. Bereits als Kind trat er der Christlich-deutschen Turnerschaft Mariahilf bei. Er war ein echter Allroundsportler und erreichte in fast allen ausgeübten Disziplinen Spitzenleistungen. So war er in leichtathletischen Disziplinen zweimal Wiener Junioren-

meister, zählte im Schwimmen zur österreichischen Spitzenklasse, wurde 1936 internationaler Polizeimeister im Schwimmen und war als Handballer Mitglied der Wiener Auswahlmannschaft. Neben dieser aktiven Tätigkeit übernahm Anton Weghofer schon sehr früh organisatorische Aufgaben des Sports. Er war Mitbegründer des Christlich-deutschen Turnvereines Reindorf und nach 1945 der Schwimm-Union Wien. Als Obmann dieses Vereines war er maßgeblich für den Aufbau dieses leistungsstarken Schwimmvereines verantwortlich. Auf Grund seiner Erfahrungen wurde Herr Weghofer im Jahre 1961 zum Bundesfachwart für Schwimmen der Österreichischen Turn- und Sport-Union bestellt und übt diese Funktion des obersten sportlichen Leiters der Union noch heute aus. Die erfolgreiche Tätigkeit in seinem Verband brachte Anton Weghofer aber auch die Berufung in leitende Funktionen österreichischer Sportorganisationen. Als langjähriger Schwimmwart des Verbandes österreichischer Schwimmvereine wurde er bereits vor Jahren zum Präsidenten gewählt und steht in dieser Eigenschaft dem Verbands heute noch vor. Außerdem ist Anton Weghofer aber auch Mitglied des Österreichischen Olympischen Comité's und des Bundessport-Fachausschusses. Herr Weghofer hat schon im Jahre 1932 die Sportlehrerprüfung abgelegt, ist seit 1947 Lehrbeauftragter an der Universität Wien für Schwimmen und seit 1956 Lehrer im Fach 'Methodik des Schwimmens'."

Bürgermeister Bruno Marek überreichte hierauf die Sportehrenzeichen. Dabei sagte er:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien freue ich mich, daß ich heute wieder zwei hervorragenden Sportlern und einem langjährigen verdienten Sportfunktionär die höchste Anerkennung verleihen darf, die wir ih dem Fall zu vergeben haben: das Sportehrenzeichen der Stadt Wien. Die Herren Helmut Hediger und Gerhard Seibold haben als aktive Kajaksportler dazu beigetragen, daß Österreich auf diesem Gebiet international konkurrenzfähig wurde. Sie haben dem Nachwuchs ein Beispiel gegeben, wie man in dieser, mit den Wildgewässern unserer Heimat traditionell verbundenen Sportart seinen Mann stellt. Herr Anton Weghofer zählt zu jenen unermüdlichen Wegbereitern sportlicher Erfolge, die bescheiden, aber nicht minder verdienstvoll im Schatten der Lorbeerbäume stehen, die für ihre Schützlinge wachsen. Vergessen wir jedoch nicht, daß der Spitzensport nur bei breitesten Trainingsmöglichkeiten Erfolg haben kann, die durch zähe Kleinarbeit der Sportfunktionäre geschaffen werden.

Erst dieser Tage waren wir in Wien Zeugen einer imposanten Parade des Massensports, des internationalen ASKÖ-Bundesfestes. Diese Veranstaltung führte uns wieder einmal den erzieherischen und gesundheitlichen Wert sportlicher Betätigung eindrucksvoll vor Augen. Der Massensport, wie er in den großen Verbänden der Arbeitersportbewegung ausgeübt wird, ist der Nährboden für Höchstleistungen auf den sportlichen Spezialgebieten. Der Spitzensport wieder bildet die beste Propaganda für den Massensport. Sportler, die sich vor anderen durch ihre Leistung auszeichnen, wirken als Beispiel und regen andere, insbesondere unsere Jugend an, es ihnen nachzutun. Die Gemeindeverwaltung freut sich von Herzen darüber, wenn sich die jungen Burschen und Mädchen unserer Stadt hervorragende Sportler zum Leitbild nehmen, anstatt Playboys und Gangster-Darsteller!

In diesem Sinne beglückwünsche ich unsere heutigen Ehrenzeichenträger zu ihrem bisherigen Wirken und bitte Sie, in ihrer Tätigkeit so wie bisher fortzufahren zum Wohle des österreichischen Sports und der kommenden Sportler-Generation!"

Im Namen der Geehrten dankte Präsident Weghofer für die Auszeichnung.

- - -

Auch Kaufleute lernen nie aus

=====

11. Juli (RK) Auch Kaufleute lernen nie aus. Deshalb gibt es eine Internationale Gesellschaft für das kaufmännische Bildungswesen, die derzeit einen internationalen Wirtschaftskurs in Wien abhält. Die Teilnehmer an diesen Kursen aus 14 Ländern der Erde wurden heute nachmittag im Wiener Rathaus von Stadtrat Sigmund im Beisein von Landtagspräsident Dr. Stemmer und Stadtrat Dr. Frutscher begrüßt und willkommen geheißen.

Die internationale Gesellschaft hat ihren Sitz in Lausanne, und Landesgruppen nicht nur in Europa, sondern auch in den USA, in Südamerika und in Afrika. Die Wirtschaftskurse, die dem Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des kaufmännischen Bildungswesens dienen, werden alljährlich abgehalten. Nach New York und Kopenhagen ist nun Wien an der Reihe.

- - -

Die Arbeitersportinternationale tagt in Wien
=====

11. Juli (RK) Im Anschluß an das Internationale ASKÖ-Bundes-sportfest findet heute und morgen in Wien eine Tagung der Arbeitersportinternationale (Comité Sportif Internationale du Travail, CSIT) statt, an der 24 Delegierte aus zehn Ländern (Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Israel, Österreich und Schweiz) teilnehmen. In allen diesen Ländern gibt es Arbeiter-Sportverbände, die der in Brüssel residierenden CSIT-angeschlossen sind. Der ASKÖ hat sich eingedenk seines 75. Bestandsjubiläums, das er heuer feiert, mit Erfolg um die Durchführung dieser Tagung beworben.

Die Wiener Stadtverwaltung gab heute im Rathauskeller ein Mittagessen für die Tagungsteilnehmer. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Vizebürgermeister Felix Slavik die Gäste, unter ihnen den Ehrenpräsidenten der CSIT, Jules Devliger, und den CSIT-Generalsekretär Felix Herremans, beide aus Brüssel. Seitens der Stadtverwaltung nahmen an dem Empfang auch Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer und die Stadträte Kurt Heller und Hans Pfösch teil.

Vizebürgermeister Slavik erinnerte an den Bau des Stadions, der anlässlich der Arbeiter-Olympiade 1931 durchgeführt wurde. In diesem Zusammenhang begrüßte der Vizebürgermeister unter den Gästen einen Teilnehmer dieser Olympiade, den damaligen Sieger im Boxkampf, Max Voit aus der Bundesrepublik Deutschland. Gerade heute, so betonte Vizebürgermeister Slavik anschließend, wurde vom Wiener Stadtsenat der Beschluß über den Baubeginn am Weststadion gefaßt, das 20.000 Zuschauern Platz bieten wird. Es wäre also ganz gut, meinte der Vizebürgermeister, wenn öfter internationale Sportveranstaltungen in Wien abgehalten würden - denn anscheinend immer dann, wenn so ein großes Fest stattfindet, bekommen wir ein neues Stadion. Die wirklichen Erfolge solcher internationalen Veranstaltungen aber sind zweifellos die zahllosen Freundschaften, die dabei über alle Grenzen hinweg geschlossen werden. Zur Erinnerung an ihren Wien-Besuch ließ der Vizebürgermeister sodann den Gästen Schallplatten mit Strauß-Musik überreichen. Namens der Tagungsteilnehmer dankte der 77jährige, trotz seines hohen Alters noch außerordentlich sportlich wirkende CSIT-Ehrenpräsident Jules Devliger.

Schweinehauptmarkt vom 11. Juli

=====

11. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 4.279, Polen 199, Rumänien 103, Ungarn 210, Summe 4.791. Gesamtauftrieb: 4.791. Verkauft wurde alles.

Preise: Extrem 16.70 bis 17.50 S, 1. Qualität 15.70 bis 16.60 S, 2. Qualität 15 bis 15.60 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.90 S, Zuchten extrem 11.60 bis 13.50 S, Zuchten 11 bis 11.50 S, Alt-schneider 10 bis 16 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 15.30 bis 16.70 S, Rumänien 15.30 bis 15.70 S, Ungarn 15.10 bis 16.20 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 46 Groschen und beträgt 15.54 S. Der Durchschnittspreis für polnische Schweine erhöhte sich um 54 Groschen je Kilogramm auf 15.87 S, für rumänische Schweine erhöhte er sich um 149 Groschen auf 15.50 S, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um einen Groschen auf 15.52 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 53 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.66 S. Außermarktbezüge: In der Zeit vom 7. bis 11. Juli (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke): 978 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 11. Juli

=====

11. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 31 Stück, hievon 1 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 21 Stück verkauft, als Nutztiere 1 Stück, unverkauft blieben 9 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Burgenland 5, Niederösterreich 20 (1 Fohlen), Steiermark 5.

Schlachttiere Fohlen 15 S, Pferde extrem 11 bis 11.70 S, 1. Qualität 10.30 bis 10.90 S, 2. Qualität 9.80 bis 10 S, 3. Qualität 8 S. Nutztiere Pferde 11 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 25 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.56 S, für Schlacht- und Nutzpferde 10.58 S, für Pferde und Fohlen 10.77 S.

- - -

Grinzing bleibt Grinzing!
=====

11. Juli (RK) Wiener und ausländische Gäste können beruhigt sein: Grinzing bleibt Grinzing! Heute nachmittag fand im Wiener Rathaus eine Aussprache zwischen den Vertretern der Stadt Wien und der Wiener Landwirtschaftskammer sowie der Gewerkschaft Kunst und Freie Berufe (für die Schrammelmusiker) statt, bei der alle schwebenden Probleme Grinzings und der anderen Weinorte behandelt wurden. Wegen der geplanten Parkgarage werden sich EKAZENT und Grinzinger Weinbauer noch zusammensetzen. Die Sperrstunde für Musikveranstaltungen wird geändert, Ortsbild und Weinbaugebiete sollen selbstverständlich erhalten bleiben.

Die Beratungen im Wiener Rathaus fanden unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik statt. Ferner nahmen von seiten der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Dr. Drimmel, Stadtrat Heller, Stadtrat Sigmund, Stadträtin Sandner und Magistratsdirektor Dr. Ertl teil. Im einzelnen kamen folgende Problemkreise zur Sprache: zur Lösung der Parkraumprobleme wurde die Errichtung einer Parkgarage angeregt, wobei zwischen den Bauherren (EKAZENT) und den Grinzinger Weinbauern weitere Gespräche zur Klärung aller Fragen stattfinden sollen. Von seiten der Stadt Wien wurde eine Änderung der Vergnügungsbetriebe-Sperrstundenverordnung im Sinne der Wünsche der Weinbauer zugesagt. Das heißt also, daß die Sperrstunde für Musikveranstaltungen im Freien verlängert werden wird.

Zur Sicherung des Ortsbildes der typischen Wiener Weinorte und zur Verhinderung ortsfremder Bebauungen sollen die erforderlichen rechtlichen Maßnahmen getroffen werden. Wegen der Sicherung der Weinbaugebiete für die ortsansässigen Weinbauer wurden Vorschläge besprochen.

Zur Realisierung der besprochenen Maßnahmen werden in der nächsten Zeit weitere Gespräche mit den zuständigen Beamten stattfinden.